

Swiss Olympic
Postfach 606
CH-3000 Bern 22

Telefon +41 31 359 71 11
Fax +41 31 359 71 71
info@swissolympic.ch
www.swissolympic.ch

Standort
Haus des Sports
Talgutzentrum 27
CH-3063 Ittigen b. Bern

Schlussbericht EYOF Tampere 2009

Version: 03.09.2009

Ersteller: Martin Rhyner



Inhaltsverzeichnis

1	Auswertung Führungsteam	3
1.1	Vorbereitung	3
1.2	Ausrüstung.....	3
1.3	Reise.....	3
1.4	Medien und Information	4
1.5	Organisation vor Ort	4
1.6	Führungsteam Swiss Olympic.....	5
1.7	Teamchefs.....	5
1.8	Sport.....	5
2	Rückmeldungen der Teamchefs.....	5
2.1	...zu Swiss Olympic.....	5
2.2	...zum Organisationskomitee EYOF 2009	6
2.3	...zu den sportlichen Leistungen	6
2.4	...zu Varia	6
2.5	Schlussfolgerung	7

Sommer European Youth Olympic Festival (EYOF) Tampere 2009

Der Einfachheit halber wird im folgenden Text nur die männliche Form verwenden.

1 Auswertung Führungsteam

Insgesamt 47 Athleten haben sich vom 19. – 25. Juli 2009 unter dem Motto «cool and clean» for the Spirit of Sport! im finnischen Tampere in den Disziplinen Judo, Kunstturnen, Leichtathletik, Rad, Schwimmen und Tennis mit ihren europäischen Konkurrenten gemessen und sehr erfolgreich um Medaillen gekämpft. Am Schluss reiste die Schweizer Delegation mit zwölf Medaillen nach Hause und erreichte somit das erfolgreichste Resultat, das je an einem EYOF (Sommer und Winter) erzielt wurde. Mit den zwölf Medaillen (zwei Gold, zwei Silber und acht Bronze) belegte die Schweiz den elften Platz im Nationenranking (nach Anzahl Medaillen) und übertraf damit die Zielsetzung Top-20 klar.

1.1 Vorbereitung

Alle Athleten, welche über das Potenzial verfügen, die Schweiz am EYOF in ihrer Sportart zu vertreten, trafen sich am EYOF-Treff vom 20.–22. März 2009 im Centro Sportivo in Tenero. Während zwei Tagen wurden die Jugendlichen und ihre Betreuer/Trainer vom Führungsteam über das bevorstehende Festival informiert und konnten erste Bekanntschaften schliessen. Der Anlass wurde ebenfalls genutzt, um die Massabnahme der Kleider und ein Portraitshooting für die Akkreditierung vorzunehmen. Von den Teilnehmern wurde dieser Anlass sehr geschätzt und das Ziel, den Athleten für die letzte Phase der Selektion einen zusätzlichen Motivationsschub zu geben, wurde erreicht.

An zwei Teamchefsitzungen (12.11.2008 und 13.05.2009) wurden die Teamchefs über die Erwartungen von Swiss Olympic und Besonderheiten des EYOF in Tampere informiert. Organisatorische und administrative Fragen konnten ebenfalls in diesem Kreis behandelt werden.

Bereits am Chef de Mission Seminar, welches vom 24.– 26. April 2009 am Austragungsort stattfand, liess das OK in Tampere keine Zweifel aufkommen, dass das Projekt EYOF hervorragend organisiert sein wird. Das Organisationskomitee konnte bereits sehr detailliert Auskunft geben und das Chef de Mission Manual enthielt alle nötigen Informationen, damit sich die Teamchefs und Athleten optimal vorbereiten konnten.

1.2 Ausrüstung

Isabelle Bossi, Head of Olympic Youth Support, war in ihrer Funktion auch zuständig für die Ausrüstung. Die Teammitglieder wurden mit einem Kleider-Package von Switcher – bestehend aus einem Kapuzenpulli, drei T-Shirts, ein Paar Shorts, einer Regenjacke sowie einem Trainingsanzug – ausgerüstet. Dank der grosszügigen Unterstützung von «cool and clean» konnten zusätzlich ein Army-Cap und ein Rucksack an die Teilnehmenden abgegeben werden. «cool and clean» leistete zudem erstmals einen Barbetrag und ermöglichte somit die Aufstockung des Ausrüstungspakets. Ergänzt wurde die Ausrüstung auch diesmal mit der offiziellen Team-Apotheke von Novartis und einem Produktebeutel von Sportvital.

Die Schweizer Delegation machte in der einheitlichen Ausrüstung eine sehr gute Figur. Die jungen Athleten zeigten bei ihren Auftritten eine grosse Verbundenheit zur Teambekleidung und trugen diese bei sämtlichen Gelegenheiten. Dies zeigt, dass gerade in diesem Alter eine einheitliche Ausrüstung sehr geschätzt wird und so der Teamgedanke gestärkt wird. Negativ zu erwähnen ist, dass die Teilnehmenden den Trainingsanzug mit CHF 100.– selbst bezahlen mussten. Ein solches Vorgehen gilt es in Zukunft zu vermeiden.

1.3 Reise

Damit die gesamte Delegation gemeinsam anreisen konnte und auch sämtliches Material per Flug transportiert werden konnte, organisierte Swiss Olympic in Zusammenarbeit mit dem Reisepartner

Globetrotter einen Charterflug Zürich – Tampere und retour. Dies bot den Vorteil, dass wir auch den Eltern der Teilnehmenden einen Flug anbieten konnten und für das Übergepäck keine Zusatzkosten entstanden. Die Anzahl der Plätze erlaubte es schlussendlich auch, unseren Nachbarn aus Liechtenstein den Charterflug zu offerieren. Mit dem direkten Flug betrug die Reisezeit für den Hinflug am 18. Juli und den Retourflug am 25. Juli nur 2 Stunden 45 Minuten und das ansonsten nötige Umsteigen in Helsinki entfiel.

1.4 Medien und Information

Das Medieninteresse am EYOF ist naturgemäss klein, weil keine berühmten Namen dabei sind und auch andere Medienfaktoren nicht erfüllt sind. Umso mehr müssen die Medien direkt angesprochen werden. Direkt vor und nach dem EYOF wurden die Medien mittels einer Medienmitteilung über den Anlass und die Teilnehmer informiert. Zusätzlich wurden alle Schweizer Medien (vor allem die regionale Presse) nochmals direkt über das EYOF und die Teilnehmer aus ihrer Region informiert. Ebenso wurde eine Online-Bildplattform eingerichtet, auf welcher Medienschaffende hoch aufgelöste Bilder zu jedem Tag zur freien Verwendung herunterladen konnten. Dank der Mithilfe von Martin Rhyner war die Qualität der Bilder sehr hoch.

Christof Kaufmann übernahm die Medienarbeit in der Schweiz, während Philipp Furrer als Direktkontakt vor Ort war. Von Finnland aus wurden jeden Tag alle Schweizer Resultate an die SI (Sportinformation) weitergeleitet, für die Webseite wurde täglich ein Bericht und eine Bildgalerie erstellt. Dazu kamen weitere Interviews mit den Athleten. Alle Berichte wurden auch der Presse zur Verfügung gestellt, und weitere direkte Anfragen verschiedener Medienschaffender wurden beantwortet und erledigt.

Die Arbeit vor Ort war gut organisiert. In allen Wettkampfstätten gab es Wireless Internet. Der Online-Resultate-Dienst funktionierte schnell und gut.

Über 50 Artikel wurden in der Schweizer Print- und Onlinepresse veröffentlicht. Dabei gab es auch Artikel in grösseren Zeitungen wie 20-Minuten, Tages Anzeiger, St. Galler Tagblatt, Südschweiz, Basler Zeitung, Tribune de Genève, Berner Zeitung und weitere.

Die Zusammenarbeit mit Christof Kaufmann, dem FT und den Teamchefs sowie die Übersetzungen der Texte durch Yves Jeannotat funktionierten ausgezeichnet.

1.5 Organisation vor Ort

Das finnische Organisationskomitee setzte neue Massstäbe in der Organisation eines EYOF – alles klappte hervorragend und dem OK gebührt ein riesiges Lob für die geleistete Arbeit. Es war zu spüren, dass sich das OK am grossen Vorbild der Olympischen Spiele orientierte und alles tat, um den jungen Athleten ein olympisches Erlebnis zu bieten, das seinem Namen gerecht wird.

Das Swiss Olympic EYOF Team war im Olympic Village in der Unterkunft PAKKI, der eigentlichen Polizeischule von Tampere untergebracht. Die Schweizer Delegation teilte sich einen Wohnblock mit der dreiköpfigen Delegation aus Monaco. Die sauberen und geräumigen Zimmer und die gute und sportlergerechte Verpflegung in der nahegelegenen Mensa liessen keine Wünsche offen.

Das Transportsystem vom Village zu den verschiedenen Wettkampfstätten wurde mit zwei Shuttle-Buslinien in jeweils entgegengesetzter Fahrtrichtung abgedeckt. Während den ersten beiden Tagen kam es zu Engpässen, da die meisten Wettkämpfe zur gleichen Zeit stattfanden. Das OK hat jedoch unverzüglich reagiert und so konnten zu Stosszeiten mit direkten Linien zu gewissen Sportstätten grössere Wartezeiten vermieden werden.

Für das Cyclingteam wurde ein Kastenwagen von Europcar für die Woche gemietet. Damit konnte die Betreuung an den Wettkämpfen gewährleistet werden.

Für zukünftige EYOF sollte der Einsatz zweier Mietautos geplant werden. So hätte das Medical- und das Führungsteam ein Fahrzeug, das für Notfälle jederzeit zur Verfügung steht.

1.6 Führungsteam Swiss Olympic

Das Führungsteam bestand aus Martin Rhyner (kurzfristig als Chef de Mission eingesprungen), Isabelle Bossi (Deputy Chef de Mission), Philipp Furrer (Chef Media) und Matthias Strupler (Chef Medical). Das kleine Team und die somit schlanken Strukturen bewährten sich sehr und sollten auch in Zukunft beibehalten werden. An dieser Stelle möchte ich dem gesamten Team und insbesondere Isabelle Bossi, die den Hauptteil der Vorbereitungsarbeiten verrichtete, herzlich danken.

Ebenfalls bedanken möchte sich die Delegation beim Swiss Olympic Präsident Jörg Schild und seiner Frau Judith Schild, die das Schweizer Team in Finnland unterstützten.

1.7 Teamchefs

Die insgesamt sieben Teamchefs mit ihrer Trainercrew leisteten einen hervorragenden Einsatz, dies trug zum reibungslosen Ablauf der Spiele bei und sie wurden nicht zuletzt mit den guten Resultaten ihrer Athleten belohnt. Die Zusammenarbeit zwischen den Teamchefs und dem Führungsteam war sehr angenehm und konstruktiv. Die allabendlichen Teammeetings stellten den Erfahrungs- und Informationsaustausch sicher und sollten auch bei zukünftigen Delegationen eingeplant werden.

1.8 Sport

Die Schweizer Athleten überzeugten mit vielen persönlichen Rekorden und zeigten damit, dass sie ihre Bestleistung im entscheidenden Moment abrufen können. Insgesamt bewiesen die Sportler, dass sie den internationalen Anforderungen gewachsen sind. Erfreulich ist vor allem, dass die Schweizer Nachwuchsathleten in allen Disziplinen dem Vergleich mit den europäischen Nationen standhalten können. Ein kleiner Wehrmutstropfen war, dass die Schwimmer mit zwei vierten und einigen Finalplätzen eine Medaille knapp verpassten und das Swiss Olympic EYOF Team somit nicht ganz in allen Sportarten mindestens eine Medaille gewinnen konnte. Der «Oscar» geht an das Männerteam der Kunstturner, das nicht weniger als 5 Medaillen (davon vier am letzten Wettkampftag!) erkämpfte.

Das erfolgreiche Abschneiden am EYOF zeigt klar, dass die geleistete Nachwuchsförderung in diesen Sportarten Früchte trägt und weckt Hoffnungen, dass die jungen Athleten ihren Weg gehen werden und in Zukunft auch in den höheren Altersklassen zu Topleistungen fähig sein werden.

2 Rückmeldungen der Teamchefs...

2.1 ...zu Swiss Olympic

Die Organisation von Swiss Olympic wurde von allen Teamchefs als sehr gut und professionell bewertet. Die gute Zusammenarbeit, die Unterstützung vor Ort und die allgemein gute Stimmung im gesamten Team wurden von allen Teilnehmern geschätzt. Allgemeinen fühlten sich die Teamchefs vor und während dem Festival gut informiert. Die zwei Sitzungen vor dem Festival haben sich bewährt und reichen aus, um einen guten Informationsfluss zu gewährleisten. Einzig der Schwimmverband wäre für eine frühere Zustellung des technischen Manuals froh gewesen (das Manual war aber vom EYOF OK her nicht früher vorhanden).

Die Teambekleidung kam prinzipiell gut an. Es wurde aber stark kritisiert, dass die Athleten den Trainer selber finanzieren mussten. Im Vergleich mit anderen Ländern war das Schweizer Team qualitativ zwar gut aber quantitativ eher minimal ausgerüstet. Man muss sich überlegen, ob das Bekleidungsbudget nicht erhöht werden kann, zumal den jungen Sportlern (ganz im Gegensatz zu den Olympiateilnehmern) die Bekleidung sehr viel bedeutet.

Der Transport mit einem Charterflug wurde sehr geschätzt und hat hervorragend geklappt. Die Reise als gesamtes Team stärkt den Teamgedanken und der Direktflug verhinderte zusätzliche Transportprobleme. Es wurde aber die Frage aufgeworfen, wie viel Geld man mittels individueller Teamreise sparen und anders investieren könnte.

2.2 ...zum Organisationskomitee EYOF 2009

Die Organisation des Lokalen OK wurde von allen Teamchefs als gut bis sehr gut empfunden. Alle Wettkampfstätten waren für die jeweiligen Sportarten gut geeignet und ausgerüstet. Das Niveau diesbezüglich war hoch. Der Informationsfluss vom OK zu den Teamchefs war auch gut genug.

Positiv wurde auch das Essen benotet: dank den verschiedenen «Kantinen» gab es nie lange Wartezeiten, es war immer genug Essen vorhanden, die Öffnungszeiten waren gut und die Nahrung war ausgewogen und sportlergerecht.

Probleme gab es vor allem zu Beginn des Festivals mit dem Transport. Es gab zu wenig Busse und je nach Sportart mussten die Athleten sich viel Zeit für den Weg zur Wettkampfstätte einplanen. Gegen Ende der Woche wurde die Situation verbessert.

Die Schlussfeier verlief wohl nicht ganz plangemäss und die Athleten mussten sehr lange Wartezeiten in Kauf nehmen (wie auch schon bei der Eröffnungsfeier).

Alles in allem haben die Organisatoren aber wohl eines der besten wenn nicht gar das beste EYOF organisiert. Dies ist der Standard, welcher sich die Teamchefs und Athleten wünschen und welcher auch bei den kommenden EYOF angestrebt werden muss.

2.3 ...zu den sportlichen Leistungen

Mit zwölf Medaillen und dem elften Platz nach Anzahl Medaillen im Nationenranking hat das Team die Zielsetzung von Swiss Olympic klar übertroffen (Top 20 nach Anzahl Medaillen im Nationenranking). Entsprechend wurden die Zielsetzungen in allen Sportarten erfüllt oder gar übertroffen. Besonders zufrieden waren die Leichtathleten mit vier Medaillen und fünf persönlichen Bestleistungen und die Kunstturner (Knaben) mit fünf Medaillen. Trotzdem konnten in fast allen Disziplinen nicht alle Athleten ihr volles Leistungspotential ausschöpfen.

Die Selektionskriterien haben sich bewährt und als richtig herausgestellt. Einzig die Selektion der 4x100-Meter-Freistil-Staffel der Männer beim Schwimmen kann in Frage gestellt werden.

Mit Ausnahme des Tennisteam haben alle Teams gezielte Trainings im Hinblick auf das EYOF gemacht. Einerseits wurden spezifische Wettkämpfe zur Vorbereitung genutzt und andererseits wurden auch spezielle Trainingslager und -Einheiten absolviert. Aus Sicht aller Teamchefs haben sich diese Einheiten bewährt.

2.4 ...zu Varia

Alle Teamchefs empfanden die Stimmung am EYOF und im Schweizer Team als sehr positiv und entspannt, aber auch als diszipliniert und professionell. Die vielen guten Resultate leisteten natürlich auch ihren Beitrag dazu. Die Unterstützung vor Ort und der Informationsfluss durch das Swiss Olympic Team wurden sehr gut eingestuft.

Die medizinische und Therapeutische Betreuung funktionierte optimal und einwandfrei. Es war von Vorteil, dass im Medical-Team Leute dabei waren, welche schon auf Erfahrung an Sportgrosanlässen zurückblicken konnten. Zwei Athleten waren bereits verletzt angereist, ohne dass das Medical-Team darüber informiert war. Eine vorgängige Information diesbezüglich wäre sinnvoll gewesen. Es gab während des gesamten EYOF keine nennenswerten Verletzungen und alle Athleten konnten in ihren Disziplinen an den Start gehen.

2.5 Schlussfolgerung

Das EYOF 2009 war aus sportlicher Sicht für das Schweizer Team sehr erfolgreich und die Vorbereitungsmaßnahmen der Teams haben sich bewährt. Die Unterstützung von Swiss Olympic und die Stimmung im gesamten Team wurden als professionell und sehr gut wahrgenommen.

Das lokale Organisationskomitee hat hervorragende Arbeit geleistet. Mit Ausnahme der Transportprobleme hat vom Essen über die Unterkunft bis zu den Wettkämpfen alles vorbildlich funktioniert. Dies ist der Massstab, an dem sich zukünftige EYOF orientieren müssen, und welcher ein internationaler Anlass dieser Grösse und Wichtigkeit erfüllen muss, um auch in Zukunft für die Sportler attraktiv zu bleiben. Viele Teamchefs stufen die Bedeutung des EYOF für ihre Sportart als wichtig und für die Athleten als sehr bereichernd ein. Diesem Umstand muss sowohl bei der lokalen Organisation als auch bei der Budgetplanung von Swiss Olympic Rechnung getragen werden.

In den Diskussionen um den durch die Athleten selbst finanzierten Trainingsanzug hat sich deutlich gezeigt, dass Teamchefs, Trainer und auch Athleten eine vollständige (falls möglich weiss-rote) Bekleidung wünschen und erwarten.

Bern, 12. August 2009

Martin Rhyner
Chef de Mission